

wenn ihre Form Ausdruck der Organisation, des Solidaritätsgefühls der Masse ist, im Werk sichtbar die Kräfte, die Bewegung, die Balance, kurz die „Natur“, die Welt, deren Teil und deren Gesamtbegriff die Masse ist, Erscheinung werden, den einzelnen zur Entwicklung seines Selbstbewußtseins, zum Selbstschaffen, zum Eingehen in die Gesamtheit zwingend. Es kann keine Zweiheit von Inhalt und Form mehr geben, denn dann sind Inhalt und Form eins.

So leicht wie Sie glauben, Genosse Bogdanow, ist es nicht, festzustellen, ob ein Werk aus dem Kollektivbewußtsein geschaffen ist oder nicht. Es ist noch nicht entscheidend, ob an Stelle von „Ich“ „Wir“ gesagt ist. Es ist immer die Frage, ob „Wir“ *getan* wurde, ob „Wir“ zum Werk wurde, hinter dem „Ich“ gleichgültig wird. Sehen Sie sich in dem Zusammenhang den „größten Zeichner Deutschlands, ja sogar Europas“ vor Gericht an */George Grosz/* und vergleichen Sie ihn mit dem Vorsitzenden der VKPD an gleicher Stelle. Es ist das gleiche

Bild und eine gegenseitige Bestätigung. Betrachten Sie daneben Max Hölz oder einen der vielen namenlosen Proletarier, deren „Mund“ er war. Auch das ist eine Bestätigung!

Genosse Bogdanow! Für mich wird es immer klarer, daß die proletarische Gesellschaft überhaupt alle diese Teile, in die die bürgerliche Kultur zerfiel: Wissenschaft, Kunst und wieder deren Teile: Dichtung, Musik, Malerei und so fort, und Form und Inhalt nicht mehr kennen wird, sondern nur das aus dem wahrhaften Kollektivbewußtsein geschaffene Werk, in dem jeder zum Schöpfer wird, in dem jeder Schöpfer ist. Da erledigt sich auch die Frage, was aus vergangener Kultur die proletarische in sich aufnehmen wird. Nur das Vergangene wird bestehen, das in das Kollektivbewußtsein eingegangen, wieder aus ihm wird geschaffen werden. Die kommunistische Gesellschaft erträgt an keiner Stelle Führer und Götter, jeder muß und wird sein eigener Führer, sein eigener Schöpfer sein. Das ist der Räteaufbau gegen den sozialdemokratischen Zukunftsstaat!